

20. III. 1916

11

(Wirtschaftliche Annäherung und Valutapolitik.) Der Präsidialrat der ungarischen Zollpolitischen Zentrale hielt gestern eine Sitzung unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Leo Lánčzyn und des Magnatenhausmitgliedes Franz Chorin. Präsident Leo Lánčzyn befasste sich in seiner Eröffnungsrede mit den zollpolitischen Aufgaben der Zukunft, indem er betonte, daß jene Vereinbarungen, die das Vertragszollgebiet und das Deutsche Reich hinsichtlich der prinzipiellen Grundlage des abzuschließenden Handelsvertrages feststellen werden, auf die Arbeiten der Zollpolitischen Zentrale wesentlich zurückwirken müssen. Es ist zweifellos, daß die Unterbreitungen der Zollpolitischen Zentrale in dieser Angelegenheit ganz anders geartet wären, sofern sie ausschließlich aus jahrelangem wirtschaftlichen Gesichtspunkt erstattet werden, ohne Rücksicht auf jedes Zusammenwirken höherer Ordnung, das unter den Zentralmächten durch das gemeinsam geschlossene Blut geschaffen wurde und daß sie wesentlich anders aussäßen werden, wenn wir von politischen Motiven geleitet, daß im Kriege bewährte Zusammenwirkten in irgendeicher Form auch auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen wollen. Sei es aber wie immer, und stelle man auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Annäherung welche Form immer in Aussicht, so wird sie für das Vertragszollgebiet, insbesondere aber für Ungarn eine ganz einseitige und in vielen Beziehungen unwirksame Maßnahme bleiben, wenn nicht zugleich parallele Maßnahmen hinsichtlich der Valutapolitik erfolgen, deren Zweck es wäre, die Vollwertigkeit unserer Valuta auf dem internationalen Markt wieder herzustellen und auf diese Art für unsere künftige wirtschaftliche Entwicklung eine solide Basis zu schaffen. Redner hat bereits in der jüngsten Plenarsitzung der Budapest-Handels- und Gewerberäte auf diesen Umstand hingewiesen, er will aber heute um einen Schritt weiter gehen. Ziehen wir die Produktionskraft des Landes in Betracht, jene unerschöpflichen wirtschaftlichen Kraftquellen, die Ungarn in seiner kräftigen Landwirtschaft, seiner entwicklungsfähigen Industrie zur Verfügung stehen, so dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben, nach Ablauf einer gewissen Zeit und durch Kräftigung unserer Volkswirtschaft auch unsere Valuta regeln zu können. Das beträchtliche Disagio, das sich im Kriege geltend gemacht hat, ist nebst unserer Kapitalarmut und nebst den durch den Krieg verursachten riesigen Kosten dem vollständigen Stagnieren unsers Exportes zugeschrieben. Einen radikalen und raschen Wandel in dieser Beziehung können wir uns aber auch nach dem Krieg nicht versprechen. Wollen wir daher, daß die in welcher Form immer auftretende zu bringenden Handelsvereinbarungen dem Lande auch etwas bedeuten, so müssen wir in erster Reihe für eine Verbesserung unserer Valuta sorgen. Es ist nicht leicht, in diesem Belange eine richtige Lösung zu konstruieren, soviel ist aber zweifellos, daß in demselben Maße, in dem die Mittelmächte ihre auswärtige Handelspolitik in Zusammenhang bringen, die Schaffung einer organischen und festen Verbindung zwischen der Mark und

Krone angestrebt werden muß. Zur Tagesordnung übergehend, berichtete Dr. Mag. Jenő über die Tätigkeit des Büros und erstattete einen Vorschlag in der Hinsicht, in welcher Richtung die Zollpolitische Zentrale ihre Zeitschrift in Angelegenheit des autonomen Zolltariffs unter Berücksichtigung der kriegswirtschaftlichen Erfahrungen und der Umgestaltungen nach Friedensschluß zu ergänzen hätte. Präsident Franz Chorin lehnte die Aufmerksamkeit des Büros auf einige Gesichtspunkte, die bei der Revision berücksichtigt werden müssen, namentlich auf den Umstand, daß die österreichische Industrie sich im Kriege auch relativ stärker entwickelt hat, als die ungarische. Nach den Bemerkungen Anton Székács machte der Präsidialrat sich die Unterbreitung zu eigen. Eine höhere Diskussion entspann sich über die Frage des Vereidigungsverfahrens. Die diesbezüglichen Maßnahmen des Referentenwurfs des neuen Zollgesetzes und Zollverfahrens erläuterte Géza Mengely. Nach den Bemerkungen der Herren Franz Chorin, Emil Bacher, Béla Reichník, Anton Székács und Josef Bágó beschloß der Präsidialrat, die der Regierung über die Modalitäten der praktischen Durchführung der Reform vorzulegende Unterbreitung in Verhandlungen einzustellen, welchen die Vertreter der beteiligten Industriezweige zugezogen werden sollen.